

ANSTÖSSE UND FORDERUNGEN
für eine nachhaltige kulturelle Entwicklung
und eine in die Zukunft gerichtete Kultur des Wandels im Ruhrgebiet,
der Kulturhauptstadt Europas 2010
auf dem Weg zu einer europäischen Kulturregion des 21. Jahrhunderts.
März 2008

1. Promotion des „Offenen Zukunftsparlament Ruhrgebiet 2011“, eine modifizierte Form des Brandhuber'schen Vorschlags Kulturhauptstadt Parlament (siehe Dokumentation Themenforen 2010, S. 11). Eine Plattform für den kritischen und solidarischen Dialog.

2. Die Region, die Fläche des Ruhrgebiets braucht einen besonderen Ansprechpartner (Koordinator, Moderator) im Kulturhauptstadt-Prozess, der mindestens den künstlerischen Direktoren, wenn nicht den Geschäftsführern, gleichgestellt ist.

3. Für den freien (autonomen) Kunst- und Kulturbetrieb in der Region durch den Kulturhauptstadt-Prozess Rahmenbedingungen zu schaffen – mit Zukunftsperspektiven und Entwicklungschancen.

Den „Zehnten“ für ein freies, nachhaltiges Kunst- und Kultur-Schaffen aus der Region – für die Region (das Gebiet des Regionalverbandes Ruhr).

a. Die benannten Geschäftsführer und der gewährte Aufsichtsratsvorsitzende der Ruhr 2010 GmbH, die Kulturdirektoren und Aufsichtsratsmitglieder sollten an ihre Verantwortung gegenüber den Selbstheilkräften der Region und der damit verbundenen Nachhaltigkeit erinnert werden. Wir sind gewillt, diese Forderung mit gesellschaftspolitischen und künstlerischen Mitteln im Kulturhauptstadt-Prozess immer wieder zu stellen.

b. Die Beteiligung der Region bei der Konzept-, Programm- und Projektauswahl kann nur über eine Beteiligung bei Entscheidungen sichergestellt werden. Eine breite Beteiligung der regionalen zivilgesellschaftlichen Kräfte ist unsere Forderung. Das durch die Berufung der Geschäftsführer und der Kulturdirektoren sichtbar werdende Intendanten-Prinzip ist dem 21. Jahrhundert und dem Ruhrgebiet mit seiner Kultur der Mitbestimmung nicht angemessen, wohl aber entspricht es dem Willen der Kulturhauptstadt-Macher. Hier sind wir gewillt, massiv Widerstand entgegenzusetzen. Das Programm und das Konzept des Kulturhauptstadt-Prozesses muss noch Dazukommendes möglichst lange aufnehmen können, denn das Ruhrgebiet ist ein „Dschungel Urbanica“, und nicht alle, bzw. nur diejenigen im Zentrum, die Insider, haben immer alle Informationen und dadurch Gestaltungsvorteile beim Konzept, beim Programm und bei den Projekten. Eine 2-Klassen-Kulturhauptstadt – hier die Zentren / dort die flache Region – kann nicht das Ziel sein und war nicht Bewerbungsentention.

4. Promotion einer Regionalwährung und eines Bartergeschäft-Kontors für das Ruhrgebiet; Einführung der Emscher Mark als Beitrag für regionale, nachhaltige Prosperität durch regionale Wirtschaftskreisläufe, aber auch als Mitfinanzierung des regionalen, freien Kulturhauptstadt-Prozesses, vor allem für Projekte zur kulturellen Belebung der flachen Region.

Reiner Kaufmann,
Atelier Das gelbe Haus – Off-Art made in Emscher-Valley

Hans van Ooyen,
Schriftsteller und Fotokünstler

für die Aktivitäten
des Freien Off-Art Parlaments Metropole Ruhr

KONTAKTADRESSE

Atelier Das gelbe Haus

König-Ludwig-Straße 5 – 45663 Recklinghausen
Telefon 02361-65 74 98 – off-art-parlament@dasgelbehaus.de